

Jetzt haben die Vorleser das Wort

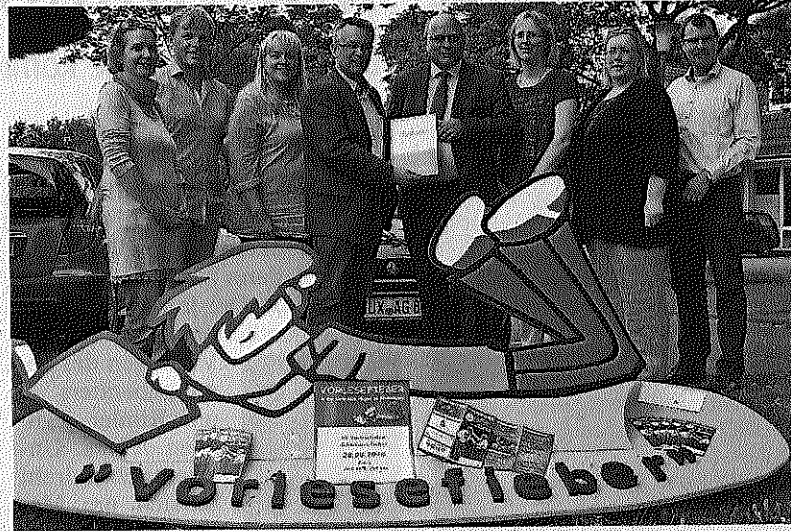
12.20.8.2016

„Etwas anderer Heimatabend“ eröffnet am 28. August das Vorlesefieber in der Gemeinde Hagen

HAGEN. Das Vorlesefieber grasst vom 28. August bis zum 4. September zum zehnten Mal in der Gemeinde Hagen. 65 Lesungen sind angekündigt. „Zehn Jahre Vorlesefieber, das ist ein Grund zum Feiern“, sagt Bürgermeister Andreas Wittenberg. „Von den Anfängen im Jahr 2007 hat sich diese Veranstaltungsreihe zu einem Format entwickelt, das Raum für viele unterschiedliche Themen bietet.“

Im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung am Sonntag, 28. August, steht das Thema „Heimat“. Ingrid Kurth, Horst Leimbach, Karin Rothmann, Sabine Stickelmann und Wolfgang Steen gestalten den „etwas anderen Heimatabend“ ab 19.30 Uhr im Theaterwerk Albstedt mit einer inszenierten Lesung. Gedichte, Texte und Lieder stehen auf dem Programm.

Es sind nicht nur Hobby-Vorleser, die während der einwöchigen Veranstaltungsreihe im Einsatz sind, sondern auch renommierte Autoren wie Stephan Leenen, Germanist und promovierter Historiker aus Bremen. Am Montag,



Organisatoren und Sponsoren freuen sich auf das Jubiläums-Vorlesefieber: (von links) Petra Wulff-Haun, Matthias Laartz, Birgit Witt, Bürgermeister Andreas Wittenberg, Michael Sandelmann, Sylvia Otten-Horstmann, Sabine Rieß-Schäfer und Joachim Eickhoff.

Foto Heß

29. August, um 19 Uhr, liest der Krimiautor im Hagener Geschäft „Papier & Co.“ aus seinem Buch „Missbrauchte Seelen“.

Der Autor Janko Marklein kehrt am Sonnabend, 3. September, an den Ort seiner Kindheit

zurück. Im Uthleder Pastorenhaus, wo er aufgewachsen ist, stellt er um 16.30 Uhr sein Buch „Florian Berg ist sterblich“ vor.

Auch die Lesungsorte sind diesmal sehr vielfältig: Im Waldkindergarten „Fuchs und Hase“

in Heine unterhält der Autor Hermann Kück am Donnerstag, 1. September, um 11 Uhr mit Geschichten aus der Sicht der Tiere. Eine Begegnung mit Annelie Keil und ihren Texten können Interessierte um 15 Uhr in Rechtebe erleben. Die Professorin liest am Deich auf dem Grundstück, wo einst ihr Haus gestanden hat.

„Erstmals sind alle Ortschaften in der Gemeinde Hagen vertreten. Das freut uns ganz besonders“, sagt Birgit Witt. Mit Wolfgang Steen, Petra Wulff-Haun, Anja Vollmers, Bianca Hahn und Thomas Schröder bildet sie das Organisationsteam. Hauptsponsor ist die Proske-Stiftung in Bremerhaven neben der VGH-Versicherung Laartz und Baumgarten, der Steuerberatung Rieß-Schäfer sowie der Anwaltskanzlei Eickhoff, Dr. Meyer und Otten.

Zum Ausklang ist am Sonnabend, 3. September, ab 19 Uhr „offene Bühne“ zum Thema „18 Jahre später“ in der Burg Hagen angesagt. Eine Übersicht aller 65 Lesungen gibt es im Internet. (fp)

www.vorlesefieber.hagen-cux.net

Weser Kurier
Ostholzer-Kreisblatt

HAGEN

DONNERSTAG
25. AUGUST 2016

Vorbereitungen zu Vorlesemarathon laufen

Gemeinde Hagen im Bremischen ist ab Sonntag wieder eine Woche lang im Geschichten-Fieber

VON ANDREA GROTHEER

Hagen. In wenigen Tagen startet in der Gemeinde Hagen im Bremischen wieder das Vorlesefieber. Vom 28. August bis zum 4. September werden an unterschiedlichen Orten Lesungen angeboten. Ob im Wald, bei einem Denkmal, in den Kindergärten oder in einer Sporthalle – überall ist Platz für Geschichten. Bereits zum zehnten Mal hat das Organisationsteam die Veranstaltungsreihe auf die Beine gestellt.

Eröffnung im Theaterwerk

Neben Bürgern aus der Gemeinde Hagen im Bremischen, Kommunalpolitikern und Repräsentanten von Organisationen wie der Lebenshilfe lesen auch einige bekannte Autoren. Zu Gast sind der Krimiautor Stephan Leenen, der Kinderbuchautor Fabian Lenk und der in Uthlede aufgewachsene Schriftsteller Janko Marklein.

Nicht zuletzt ist das Engagement der Schriftsteller den Sponsoren zu verdanken. Unterstützung gibt es von der Proske-Stiftung aus Bremerhaven, der VGH-Versicherungsagentur Laartz & Baumgarten, der Rechtsanwaltskanzlei Eickhoff, Dr. Meyer und Otten sowie der Steuerberatung Rieß-Schäfer.

Eröffnet wird das Jubiläums-Vorlesefieber am Sonntag, 28. August, mit einer inszenierten Lesung unter dem Titel „Ein etwas anderer Heimatabend“ im Theaterwerk Albstedt. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist wie bei fast allen Veranstaltungen frei.

Im Laufe der Woche gibt es so viele Lesungen, dass man sie kaum alle besuchen kann, mehr als 60 Veranstaltungen sind geplant. Das komplette Programm ist unter www.vorlesefieber.hagen-cux.net sowie während der Veranstaltungswoche in der Tagespresse zu finden. Am Sonnabend, 3.

September, geht die Abschlussveranstaltung in der Burg zu Hagen über die Bühne. Die sogenannte „Offene Bühne“ findet unter dem Motto „Zehn Jahre später“ statt.

Kurzentschlossene Vorleser können sich trotz des bereits gedruckten Programmheftes noch im Rathaus bei Birgit Witt unter Telefon 04746/8762 melden.



Zum zehnten Mal beginnt am kommenden Sonntag das Vorlesefieber in der Gemeinde Hagen im Bremischen.

FOTO: JULIAN BERNDT

Verzaubert von der Kraft der Worte

Zehntes Vorlesefieber in der Gemeinde Hagen im Bremischen / Auftaktveranstaltung greift Heimat-Gedanken auf

VON ANDREA GROTHEER

stedt. Labskaus, Schwarzbrot oder die ley, das Elternhaus oder das von Lale ersen gesungene Lied von „Lili Mar-“: Heimat kann unterschiedliche Ge-er haben und ist in einer Zeit, in der Menschen aus ihrer Heimat geflohen oder vertrieben wurden, aktuell wie nie. der Bedeutung dieses Begriffes haben die Akteure der Eröffnungsveranstal- des zehnten Vorlesefiebers in der Ge- de Hagen im Bremischen beschäftigt eine abwechslungsreiche, inszenierte ng auf die Bühne gebracht, die mit Ko- hem und Ernsthaftem, Nachdenklichem Musikalischem überzeugte.

in etwas anderer Heimatabend“ laute- er Titel der Auftaktveranstaltung im iterwerk Albstedt. „Ich freue mich, dass iner kleinen Idee eine traditionelle Ver- altung geworden ist“, eröffnete Bürger- ter Andreas Wittenberg den Abend. Bei- im Laufe des Tages hatten die ersten ngen stattgefunden. Rund 60 Vorträge er Woche sind geplant. In der ganzen einde wird gelesen. „Nur Hoopie steht auf der Kippe“, musste Wittenberg ver- en.

in Dank galt dem Organisationsteam den Sponsoren, mit deren Unterstüt- auch bekannte Autoren engagiert wer- konnten. Zu Gast war Sabine Rieß-Schäl- tellvertretende Vorsitzende der Proske-

Stiftung aus Bremerhaven, die das Vorlese- fieber in diesem Jahr mit einer Summe von 2500 Euro unterstützt.

„Besuchen Sie die Veranstaltungen“, rief Bürgermeister Andreas Wittenberg zum Mit- machen auf. Nur wenn es genügend Vor- leser und Zuhörer gebe, könne das Jubilä- ums-Vorlesefieber wieder ein Erfolg wer- den. Der Eintritt zu den Lesungen ist frei, das aktuelle Programm ist unter www.vorlesefieber.hagen-cux.net zu finden. Bei der Abschlussveranstaltung „Offene Bühne“ am Sonnabend, 3. September, ab 19 Uhr in der Burg zu Hagen wird anlässlich des Jubilä- ums des Vorlesefiebers „Das goldene Ohr“ verliehen. Fünf Zuhörer, die in dieser Wo- che „gefühl am treuesten“ dabei sind, wer- den mit dieser Auszeichnung geehrt.

Heimatsfilm und Heimerde

Das Thema „Heimat“ habe sich für die Thea- tertruppe der Auftaktveranstaltung als gar nicht so leicht erwiesen, erzählte Wolfgang Steen. Ideologisch und politisch berge es eine Menge Klippen und entstanden sei ein „bunter Flickenteppich“ an Beiträgen. Schon das Bühnenbild erzählte von den ganz unterschiedlichen Möglichkeiten, wie man Heimat betrachten kann: Heimatsfilm, heim- wärts und Heimerde war dort zu lesen, aber auch heimtückisch und heimlich.

„Was ist des Deutschen Vaterland?“ frag- te Horst Leimbach mit einem Liedtext des deutschen Schriftstellers Ernst Moritz Arndt.

Mit blonder Perücke trug Sabine Stickel- mann „Loreley“ von Heinrich Heine vor und sang das durch die in Bremerhaven gebo- rene Sängerin Lale Andersen berühmt ge- wordene Lied „Lili Marleen“. Von einer Gruppe gestrandeter Auswanderer im Jah- re 1834 auf der Flussinsel Harriersand zwi- schen Bremen und Bremerhaven erzählte Karin Rothmann. Den plattdeutschen Text „Wo ik herkam“ von Alma Rogge, Schrift- stellerin aus Brunswarden bei Rodenkirchen, gab Horst Leimbach zum Besten. Das Wie- dererwachen der Natur thematisierte Ingrid Kurth in „Frühlingsglaube“ von Ludwig Uh- land; dem Schwarzbrot, das nach Heimat duftet, widmete sich Wolfgang Steen in einem Gedicht von Maurice Reinhold von Stern. Nachdenklich stimmte ein Filmbei- trag der „Rebell Comedy“, der die Flucht- Geschichte eines Syers aus dem Jahre 2016 und die eines Juden von 1938 nebeneinan- derstellte.

Was ist eigentlich Heimat? Dieser Frage stellten sich einige der Gäste an diesem Abend: „Für mich ist Heimat die Gemeinde Hagen im Bremischen, ich lebe hier seit mei- ner Kindheit“, so die Antwort von Bürger- meister Andreas Wittenberg. Horst Leim- bach betrachtet seine Familie und seine Um- gebung als seine Heimat, für Petra Wulff- Haun bedeutet Heimat eher Erinnerungen, nichts Gegenwärtiges. Und Sabine Rieß- Schäfer sagte: „Heimat ist da, wo ich mich nicht erklären muss.“



Im Vorlesefieber: Ingrid Kurth, Wolfgang Steen, Karin Rothmann, Horst Leimbach (v.l.).

Weser Kurier
Ostholzer Anzeiger

MITTWOCH
31. AUGUST 2016

HAGEN

Verzaubert von der Kraft

Zehntes Vorlesefieber in der Gemeinde Hagen im Bremischen / Auftaktveranst

VON ANDREA GROTHEER

Albstedt. Labskaus, Schwarzbrot oder die Loreley, das Elternhaus oder das von Lale Andersen gesungene Lied von „Lili Marleen“: Heimat kann unterschiedliche Gesichter haben und ist in einer Zeit, in der viele Menschen aus ihrer Heimat geflohen sind oder vertrieben wurden, aktuell wie nie. Mit der Bedeutung dieses Begriffes haben sich die Akteure der Eröffnungsveranstaltung des zehnten Vorlesefiebers in der Gemeinde Hagen im Bremischen beschäftigt und eine abwechslungsreiche, inszenierte Lesung auf die Bühne gebracht, die mit Komischem und Ernsthaftem, Nachdenklichem und Musikalischem überzeugte.

„Ein etwas anderer Heimatabend“ lautete der Titel der Auftaktveranstaltung im Theaterwerk Albstedt. „Ich freue mich, dass aus einer kleinen Idee eine traditionelle Veranstaltung geworden ist“, eröffnete Bürgermeister Andreas Wittenberg den Abend. Bereits im Laufe des Tages hatten die ersten Lesungen stattgefunden. Rund 60 Vorträge in einer Woche sind geplant. In der ganzen Gemeinde wird gelesen. „Nur Hoopé steht noch auf der Kippe“, musste Wittenberg verkünden.

Sein Dank galt dem Organisationsteam und den Sponsoren, mit deren Unterstützung auch bekannte Autoren engagiert werden konnten. Zu Gast war Sabine Rieß-Schäfer, stellvertretende Vorsitzende der Prose-

Stiftung aus Bremerhaven, die das Vorlesefieber in diesem Jahr mit einer Summe von 2500 Euro unterstützt.

„Besuchen Sie die Veranstaltungen“, rief Bürgermeister Andreas Wittenberg zum Mitmachen auf. Nur wenn es genügend Vorleser und Zuhörer gebe, könne das Jubiläums-Vorlesefieber wieder ein Erfolg werden. Der Eintritt zu den Lesungen ist frei, das aktuelle Programm ist unter www.vorlesefieber.hagen-cux.net zu finden. Bei der Abschlussveranstaltung „Offene Bühne“ am Sonnabend, 3. September, ab 19 Uhr in der Burg zu Hagen wird anlässlich des Jubiläums des Vorlesefiebers „Das goldene Ohr“ verliehen. Fünf Zuhörer, die in dieser Woche „geföhlt am treuesten“ dabei sind, werden mit dieser Auszeichnung geehrt.

Heimatfilm und Heimateerde

Das Thema „Heimat“ habe sich für die Theatertruppe der Auftaktveranstaltung als gar nicht so leicht erwiesen, erzählte Wolfgang Steen. Ideologisch und politisch berge es eine Menge Klippen und entstanden sei ein „bunter Flickenteppich“ an Beiträgen. Schon das Bühnenbild erzähle von den ganz unterschiedlichen Möglichkeiten, wie man Heimat betrachten kann: Heimatfilm, heimwärts und Heimateerde war dort zu lesen, aber auch heimtückisch und heimlich.

„Was ist des Deutschen Vaterland?“ fragte Horst Leimbach mit einem Liedtext des deutschen Schriftstellers Ernst Moritz Arndt.

Mit blonder Perücke trug Sabine Stickelmann „Loreley“ von Heinrich Heine vor und sang das durch die in Bremerhaven geborene Sängerin Lale Andersen berühmt gewordene Lied „Lili Marleen“. Von einer Gruppe gestrandeter Auswanderer im Jahre 1834 auf der Flussinsel Harriersand zwischen Bremen und Bremerhaven erzählte Karin Rothmann. Den plattdeutschen Text „Wo ik herkam“ von Alma Rogge, Schriftstellerin aus Brunswarden bei Rodenkirchen, gab Horst Leimbach zum Besten. Das Wiedererwachen der Natur thematisierte Ingrid Kurth in „Frühlingsglaube“ von Ludwig Uhland; dem Schwarzbrot, das nach Heimat duftet, widmete sich Wolfgang Steen in einem Gedicht von Maurice Reinhold von Stern. Nachdenklich stimmte ein Filmbeitrag der „Rebell Comedy“, der die Fluchtgeschichte eines Syrers aus dem Jahre 2016 und die eines Juden von 1938 nebeneinanderstellte.

Was ist eigentlich Heimat? Dieser Frage stellten sich einige der Gäste an diesem Abend: „Für mich ist Heimat die Gemeinde Hagen im Bremischen, ich lebe hier seit meiner Kindheit“, so die Antwort von Bürgermeister Andreas Wittenberg. Horst Leimbach betrachtet seine Familie und seine Umgebung als seine Heimat, für Petra Wulff-Haun bedeutet Heimat eher Erinnerungen, nichts Gegenwärtiges. Und Sabine Rieß-Schäfer sagte: „Heimat ist da, wo ich mich nicht erklären muss.“



Im Vorleser (v.l.).

zaubert von der Kraft der Worte

er in der Gemeinde Hagen im Bremischen / Auftaktveranstaltung greift Heimat-Gedanken auf

us Bremerhaven, die das Vorlese-
iesem Jahr mit einer Summe von
unterstützt.

ien Sie die Veranstaltungen", rief
ster Andreas Wittenberg zum Mit-
uf. Nur wenn es genügend Vor-
Zuhörer gebe, könne das Jubilä-
ese fieber wieder ein Erfolg wer-
Eintritt zu den Lesungen ist frei,
lle Programm ist unter [www.vor-
hagen-cux.net](http://www.vor-
hagen-cux.net) zu finden. Bei der
veranstaltung „Offene Bühne“ am
d. 3. September, ab 19 Uhr in der
agen wird anlässlich des Jubilä-
orlese fiebers „Das goldene Ohr“
Fünf Zuhörer, die in dieser Wo-
lt am treuesten“ dabei sind, wer-
eser Auszeichnung geehrt.

matfilm und Heimateerde

„Heimat“ habe sich für die Thea-
der Auftaktveranstaltung als gar
cht erwiesen, erzählte Wolfgang
ologisch und politisch berge es
e Klippen und entstanden sei ein
lickenteppich“ an Beiträgen.
Bühnenbild erzählte von den ganz
lichen Möglichkeiten, wie man
rachten kann: Heimatfilm, heim-
Heimateerde war dort zu lesen,
heimtückisch und heimlich.
des Deutschen Vaterland?“ frag-
imbach mit einem Liedtext des
Schriftstellers Ernst Moritz Arndt.

Mit blonder Perücke trug Sabine Stickel-
mann „Loreley“ von Heinrich Heine vor und
sang das durch die in Bremerhaven gebo-
rene Sängerin Lale Andersen berühmt ge-
wordene Lied „Lili Marleen“. Von einer
Gruppe gestrandeter Auswanderer im Jah-
re 1834 auf der Flussinsel Harriersand zwi-
schen Bremen und Bremerhaven erzählte
Karin Rothmann. Den plattdeutschen Text
„Wo ik herkam“ von Alma Rogge, Schrift-
stellerin aus Brunswarden bei Rodenkirchen,
gab Horst Leimbach zum Besten. Das Wie-
dererwachen der Natur thematisierte Ingrid
Kurth in „Frühlingsglaube“ von Ludwig Uh-
land, dem Schwarzbrot, das nach Heimat
duftet, widmete sich Wolfgang Steen in
einem Gedicht von Maurice Reinhold von
Stern. Nachdenklich stimmte ein Filmbei-
trag der „Rebell Comedy“, der die Flucht-
Geschichte eines Syrsers aus dem Jahre 2016
und die eines Juden von 1938 nebeneinan-
derstellte.

Was ist eigentlich Heimat? Dieser Frage
stellten sich einige der Gäste an diesem
Abend: „Für mich ist Heimat die Gemeinde
Hagen im Bremischen, ich lebe hier seit mei-
ner Kindheit“, so die Antwort von Bürger-
meister Andreas Wittenberg. Horst Leim-
bach betrachtet seine Familie und seine Um-
gebung als seine Heimat, für Petra Wulff-
Haun bedeutet Heimat eher Erinnerungen,
nichts Gegenwärtiges. Und Sabine Rieß-
Schäfer sagte: „Heimat ist da, wo ich mich
nicht erklären muss.“



Im Vorlesefiebers: Ingrid Kurth, Wolfgang Steen, Karin Rothmann, Horst Leimbach, Sabine Stickelmann (v.l.).

FOTO: ANDREA GROTHEER